

Wieder Einbruch in das Nachtcafé

Sinsheim. (q) Zum wiederholten Male drangen bislang Unbekannte in das Nachtcafé in der Straße „In der Au“ am Sonntag zwischen 4.30 und 13 Uhr ein. Mit einem Stein schlugen die Täter zunächst die Scheibe einer Nebeneingangstüre ein, verschafften sich so Zutritt zum Gastraum und wuchteten einen Spielautomaten auf. Einen Feuerlöscher leerten die Unbekannten komplett und verunreinigten so das Café. Die genaue Schadenshöhe ist bislang noch nicht bekannt. Erst in der zurückliegenden Woche verzeichnete die Polizei einen Einbruch in dasselbe Lokal. Auch hier wurde ein Geldspielautomat aufgebrochen bzw. komplett unbrauchbar gemacht, Spirituosen verschiedenster Art gestohlen und Müll verstreut. Schaden des ersten Einbruchs: über 15 000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei, 07261/6900, in Verbindung zu setzen.

Zusammenstoß

Sinsheim. (q) An der Einmündung Louis-Goos-Straße/Oberer Renngrund kollidierten am Sonntag gegen 16 Uhr zwei Fahrzeuge. Beim Abbiegen missachtete ein VW Passat-Fahrer die Vorfahrt eines Audi Coupé-Fahrers, so dass es zum Zusammenstoß kam. Am Audi entstand Schaden von 5000 Euro. Das Fahrzeug musste von der Unfallstelle abtransportiert werden. Verletzt wurde niemand.

MdB Lars Castellucci auf Sommertour

Sinsheim. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Castellucci ist auf Sommertour durch den Wahlkreis Rhein-Neckar unterwegs. Der Politiker nutzt die parlamentarische Pause für den Besuch etlicher Städte und Gemeinden. Castellucci besucht am morgigen Mittwoch auch Sinsheim. Um 18.30 Uhr steht der Bundestagsabgeordnete im Restaurant „Alten Bahnhof“ für Fragen zur Verfügung. Interessierte sind herzlich eingeladen. Zuvor sind offizielle Termine unter anderem im Jugendstift Sinsheim und mit OB Jörg Albrecht vorgesehen.

sen uns noch mehr mit Themen wie ge- Fortschritte, Erfolge und geplante Maß- zent erneuerbaren Energien beziehen. Der eftsbericht

Sogar mit der Raumstation ISS können sie sprechen

Kraichgauer Funkamateure nahmen jetzt an einer „Belagerung“ der Burg Steinsberg teil – Ein hoch interessantes Hobby

Sinsheim-Weiler. (zg) Die Kraichgauer Funkamateure nahmen jetzt an der „Belagerung“ der Burg Steinsberg teil. Die überregionale Veranstaltung war die erste und größte dieser Art. Mehr als 100 Gäste konnten sich vor Ort über das Thema Amateurfunk informieren, Einblick in die Technik erhalten und einige Facetten

des Hobbys live besichtigen. Ob Notfunk, die Aufnahme weltweiter Funkkontakte, eine Live-Übertragung mittels Amateurfunkfernsehen, das Elektronikbasteln für Kinder, Ballon-Weitflug, für jeden war etwas dabei.

Amateurfunk ist aber weit mehr. Funkamateure installieren im Team

netzunabhängige Funkstationen und nehmen an Wettbewerben teil, unterstützen sich gegenseitig bei der Wissensvermittlung, können Funkgeräte selbst bauen und mit diesen weltweit Kontakte aufbauen. Ein Gespräch zur internationalen Raumstation ISS, Satellitenübertragung oder einfach nur einen

Helium-Ballon auf einer Internet-Landkarte zu verfolgen, für Funkamateure technisch kein Problem. Manchmal reizt lediglich der freundliche Kontakt zu Gleichgesinnten aus nah und fern.

Die Kraichgauer Funkamateure bilden aktiv aus, in monatlichen Elektronikbastelkursen. info@a22.kraichgau.de

Das @ gab's schon um 1880

Schreibmaschinenmuseum eröffnet weithin unbekannte Welten

Sinsheim-Hoffenheim. (tk) Das Werbeplakat, erkennbar „fünzfziger“, zeigt die Monroe mit einer Schreibmaschine. Dass es dieselbe ist, die lange auf dem Speicher von Willi Heinlein, und jetzt im Museum steht, erkennen die Macher vom Heimatverein am Riss im Holzfuß der „Hammond 12“. „Sie ist nicht nur baugleich“, sagt Martin Gattung, „sie ist es.“

Es muss ein bewegender Moment gewesen sein für Hilde Heinlein, Witwe des 1999 verstorbenen Büromaschinenmechanikermeisters, den Namen ihres Gatten auf dem hübschen Schild über der Eingangstür zu lesen: „Willi-Heinlein-Schreibmaschinen-Museum“. Posthum ging dessen Traum in Erfüllung, die

Sammlung „in Hoffenheim ausgestellt zu wissen“, sagt Horst Heinlein, einer der fünf Kinder von Willi und Hilde Heinlein. Seltsam findet er, dass Anfragen, die Sammlung als Leihgabe in den Technikmuseen Sinsheim, Speyer und Mannheim unterzubringen, dort „auf taube Ohren stießen.“ Erst 20 000 Euro Spendengeld der Dietmar-Hopp-Stiftung hätten es überhaupt ermöglicht, „dass der Verein in Hoffenheim das schultern kann.“

Die 300 technischen Wunderwerke aus dem späten 19. Jahrhundert bis etwa in die 1960er-Jahre sind wegen ihrer Anzahl, kundigen Auswahl und ihres nahezu perfekten Erhaltungszustands auch international eine Nummer. Dass es Museen ähnlicher Größe zwar gibt, sagt Siegbert Hoffman vom Verein, habe man zuerst kaum fassen können – „aber wir können uns dem Vergleich stellen.“ Nachdem die „oft unglaublich schweren“ Relikte einer vergangenen Zeit tonnenweise transportiert, poliert, geölt und platziert wurden, sei es nun an der Zeit, sie zu studieren, „sich Wissen anzueignen“, sagt Martin Gattung, „damit wir Besuchern auch was erzählen können.“ Die Sammlung versinnbildliche eindrucksvoll Tradition, Wurzeln und Fortschritt, sagt Hartmut Riehl, Heimatvereins-Vorsitzender. Man hoffe auf viele Schulklassen unter den Besuchern.

Diese sehen dann längst nicht nur die Schreibmaschine der Marilyn Monroe: Das Internet-Symbol schlechthin, das @-Zeichen fand in den USA bereits in den



Schreibmaschinenhistoriker Lothar Friedrich zeigt ein Modell Mitterhofer, Nachbau der ersten Schreibmaschine aus dem Jahr 1869. Foto: Kegel

1880er-Jahren „als Handelszeichen“ den Weg auf die Tastenfelder, wie Festredner Lothar Friedrich aus Ludwigsburg, selbst



Das @-Zeichen auf einer Maschine aus den späten 1880er-Jahren. Foto: Kegel

Schreibmaschinenhistoriker, erläutert. Aus technologiephilosophischem Blickwinkel waren Schreibmaschinen in ihrem rasanten Aufstieg und Fall zwischen Industrialisierung, Globalisierung und Internet auch ein Motor „der Emanzipierung der Frau im Berufsleben.“

Aus Holz ist die Replik der ersten Schreibmaschine: Das System des Südtiroler Tüftlers Peter Mitterhofer ist auch als Nachbau eine Rarität erster Güte. Ganze zehn Stück gibt es weltweit. Die Mitterhofer, die erste Schreibmaschine; stanzt mit Nadeln von unten die Buchstaben in ein von einer Holzplatte fixiertes Papier. Das war 1869. Vorher war Handschrift – 100 Jahre später fast schon Bildschirm. Das Dazwischen zeigt Hoffenheim in fantastischer Art und Weise.



Hilde Heinlein enthüllt das Türschild des Schreibmaschinen-Museums. Foto: Kegel